

# Die Morgenandacht

Montag bis Samstag, 5.55 Uhr (NDR Info) und 7.50 Uhr (NDR Kultur)

---

**27. Oktober bis 1. November 2025: "Biblische Küsse"**

**Von Klaus Bergmann, Pastor aus Bad Schwartau**

Küsse sind eine berührende Art der Kommunikation. Klaus Bergmann, Pastor der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bad Schwartau, geht dieser besonderen Kommunikationsart in der Bibel nach. Er erzählt Geschichten von Liebe und Lust, Verrat und Freundschaft, Frieden und Ehrfurcht.



**Klaus Bergmann**

Redaktion  
Radiopastorin Claudia Aue

Evangelische Kirche im NDR  
Redaktion Kiel  
Gartenstraße 20, 24103 Kiel  
Tel. (0431) 55 77 96 10  
[www.ndr.de/kirche](http://www.ndr.de/kirche)

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

## Montag, 27. Oktober 2025

Küsse sorgen immer wieder für Empörung. Besonders wenn sich vermeintlich "falsche Menschen" küssen. Und das dann auch noch in der Öffentlichkeit. Oder, wenn es übergriffig wird. Im Zentrum so einer Kuss-Empörung standen vor knapp 2.000 Jahren ausgerechnet Christen. Was war der Anlass? In ihren gottesdienstlichen Versammlungen begrüßten sich die ersten Christen mit einem Kuss auf den Mund. Mehrfach lesen wir in den biblischen Briefen des Apostels Paulus Sätze wie: "Grüßt euch untereinander mit dem heiligen Kuss."<sup>1</sup> Das war ein Skandal für die damalige römische Gesellschaft. Diese empörte sich nicht über das Küssen an sich. Geküsst wurde im antiken Rom viel. Doch war der öffentliche Kuss im Rom der frühen Kaiserzeit vor allem ein Zeichen sozialer Unterordnung. Hochgestellte küssten Rangniedere. Der Kaiser küsste seine Untergebenen. Der Patron seinen Klienten. Es wurde "nach unten geküsst".<sup>2</sup> So lautete die soziale Regel. Diese Regel sprengt Jesus Christus. "Er ist der Sohn Gottes!", bekennen Christinnen und Christen. "Im Vertrauen auf ihn ist Gott unser Vater und wir sind Gottes Kinder." Getaufte nennen sich nicht nur Schwestern und Brüder. Sie sind überzeugt: Wir sind es auch! Deshalb begrüßten sie sich damals mit dem Kuss, der nach den sozialen Regeln des alten Rom eigentlich dem Familienkreis vorbehalten war.<sup>3</sup> Statt "nach unten" zu küssen, küssten sich hier Gleichgestellte über alle sozialen Grenzen hinweg. Für die Christen war der "heilige Kuss" deshalb das Zeichen für eine neue Form von Gemeinschaft. Männer und Frauen, Freie und Sklaven, Menschen ganz unterschiedlicher ethnischer oder sozialer Herkunft begegneten sich in dieser Geste auf Augenhöhe. Alle sind gleich durch den Glauben an Jesus Christus. Vereint wie in einer Familie. Ein Skandal! Römische Philosophen und Schriftsteller warfen ihnen sexuelle Ausschweifung vor. Doch damit haben sie die grundlegende Botschaft Jesu kräftig missverstanden. Denn der "heilige Kuss" drückt eine Zuneigung aus, die von der Liebe Jesu geprägt ist. In meiner Gemeinde begrüßen wir uns zwar nicht mit einem Kuss auf den Mund. Aber von unserem Miteinander als Geschwister über soziale Grenzen hinweg lasse ich mich gerne immer wieder anstecken. So will ich allen Menschen begegnen. Auch heute.

## Dienstag, 28. Oktober 2025

"Komm und küss mich, küss mich immer wieder! Ich genieße deine Liebe mehr als den besten Wein."<sup>4</sup> So beginnt ein bedeutendes Werk der Weltliteratur. Was für fulminanter Anfang. Eine Frau spricht. Sie ist voller Sehnsucht nach ihrem Liebhaber. "Komm und küss mich, küss mich immer wieder!" Dieser erste Satz eröffnet eine Reihe von Gedichten. Mal spricht sie. Mal er. Liebeslyrik im Dialog. Wobei die Redeanteile der Frau deutlich höher sind als die ihres Geliebten. "Komm und küss mich, küss mich immer wieder!" Mit diesen Worten beginnt das "Hohelied Salomos" in der Bibel. Als Hörende werden wir hineingenommen in ein sinnliches Erleben. Wie ein Kuss nun mal ist: Entgrenzen und Vereinigen im selben Moment. Auf eine sehr innige Weise stellt der Maler Gustav Klimt dieses Verschmelzen dar. Sein Bild trägt den Titel "Der Kuss". Es zeigt ein eng umschlungenes Paar gemalt in verschiedenen Goldtönen. Der Mann neigt seinen Kopf. Mit geschlossenen Augen hebt die Frau ihr Kinn zum Kuss. Das Paar scheint miteinander verschmolzen. "Komm und küss mich, küss mich immer wieder!" Im Hohelied Salomos geht es um diese Sehnsucht nach Verschmelzen, nach Einssein. Da ist die Frage: Was sucht dieses Buch in der Bibel?

---

<sup>1</sup> Röm 15,16. Siehe auch 1Kor 16,20; 2Kor 13,12; 1Thess 5,26

<sup>2</sup> Hektor Haarkötter, Küssen - Eine berühmte Kommunikationsart, Frankfurt am Main 2024, S. 48

<sup>3</sup> Die Römer unterschieden osculum (Kuss auf die Wange der Freundschaft), basium (Kuss auf die Lippen der Zuneigung in Familien) und suavius (leidenschaftlicher Kuss). Hektor Haarkötter, Küssen - Eine berühmte Kommunikationsart, Frankfurt am Main 2024, S. 46,49

<sup>4</sup> Das Hohelied Salomos 1,2 (Hfa)

Zumal das Wort "Gott" überhaupt nur an einer Stelle vorkommt. Nun, schon sehr früh wurde diese Liebeslyrik als ein Dialog zwischen Gott und seinem Volk verstanden. Gott in der Rolle des Liebhabers. Sein Volk in der Rolle der Geliebten. In dieser Deutung geht es um die Lust an der Einheit mit Gott. Es geht um absolutes Vertrauen und vollständige Hingabe im Glauben. Nicht nur im Hohelied lese ich von Gottes Sehnsucht. Die Bibel erzählt, wie er sich nach uns Menschen verzehrt. Wie er weite Wege geht, um uns zu suchen. Und wie er große Opfer bringt, um mit uns zusammen zu sein. Und es gibt auch die andere Seite. Wo sich Psalmbeter nach der Nähe zu Gott sehnen. Ganz so wie Liebhaber und Geliebte. Zugegeben, für uns Norddeutsche liegt dieser emotionale Ausdruck des Glaubens nicht gerade obenauf. Doch ich frage mich, könnte es mir nicht auch mal im Bauch kitzeln, wenn ich an Gott denke? Und dann stelle ich mir vor, wie er mir heute einen Guten-Morgen-Kuss auf die Stirn gibt. Schön.

### **Mittwoch, 29. Oktober 2025**

Das ist großes Kino: der erlösende Kuss am Ende des Films. In vielen Filmen passiert das genauso. Zum Beispiel in "Frühstück bei Tiffany". Die Liebesgeschichte zwischen Paul und Holly ist wechselvoll und kompliziert. Sie streiten sich. Holly will ihn verstoßen. Doch sie merkt, wie sehr sie ihn liebt. Dann endlich küssen sie sich. Mitten im Regen. Happy End. In der Bibel gibt es auch so einen Happy-End-Kuss. Allerdings nicht zwischen Mann und Frau. In Psalm 85 lese ich: "Gerechtigkeit und Frieden küssen sich." (Vers 11). Endlich. Wo doch die Beziehung von Gerechtigkeit und Frieden eher kompliziert ist. Denn ein Frieden, der das Recht missachtet, kann tyrannisch enden. Menschen müssen mit auf den Weg des Friedens genommen werden. Frieden kann nicht diktiert werden. Das weiß auch der Kulturwissenschaftler Hektor Haarkötter. Er versteht Küssen als eine "berührende Kommunikationsart". Es gehören zwei dazu, die miteinander kommunizieren wollen. "Und so ist ein Kuss, der nicht erwidert wird, auch kein Kuss", schreibt Haarkötter. "Das Wort Friedenskuss erstrahlt hier in seiner doppelten Bedeutung, denn ein Kuss ist immer friedlich, zwanglos und gewaltfrei."<sup>5</sup> "Gerechtigkeit und Frieden küssen sich." Dieses Bild verknüpft die Bibel mit Gott. Sie erzählt von Gottes Bestreben, Gerechtigkeit und Frieden zusammen zu bringen – und zwar nicht durch einen kalten Kompromiss, sondern durch eine liebevolle Umarmung. An der Art und Weise wie Jesus Christus einzelnen Menschen begegnet, wird das deutlich. Er sagt: "Friede sei mit dir!" Und: "Du bist Gott recht!" Er gibt ihnen Würde. Er schenkt Versöhnung. Er nimmt sie in den Arm. In der Begegnung mit Jesus erleben das Menschen bis heute. Die umfassende Vereinigung von Gerechtigkeit und Frieden allerdings steht noch aus. Gott hat sie versprochen. Unsere leidgeplagte Welt wird es einst erleben. Alle Menschen werden es spüren, endlich: umfassende Gerechtigkeit und tiefen Frieden. Auf mich hat dieses Versprechen eine große Anziehungskraft. Es motiviert mich, Recht und Frieden so gut es geht zusammen zu bringen - auch wenn ich dabei oftmals im Regen stehe. Und so lasse ich mich tragen von dem Ausblick auf das große Happy End: wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.

### **Donnerstag, 30. Oktober 2025**

"Du hast mich so sehr enttäuscht, ich will mit dir nichts mehr zu tun haben. Du bist für mich gestorben!" Wer so etwas sagt, der wurde tief verletzt. Leider kommen solche Situationen immer wieder im Leben vor. Da ist jemand, der uns nahesteht und dem wir vertrauen: Die langjährige Arbeitskollegin, der gute Freund, ein Familienmitglied. Und dann macht ausgerechnet dieser Mensch etwas hinter unserem Rücken und verrät unsere Freundschaft. Das tut unglaublich weh. Jesus erlebt so etwas kurz vor seiner Kreuzigung. Es ist Nacht. Jesus zieht sich in den abgelegenen Garten Gethsemane zurück. Er betet.

---

<sup>5</sup> Hektor Haarkötter, Küssen - Eine berühmte Kommunikationsart, Frankfurt am Main 2024, S. 131

Da kommt sein Freund Judas auf ihn zu. "Grüß dich Rabbi!", sagt er und gibt ihm einen Kuss. Er liebt und verrät ihn zugleich. Denn im Hintergrund lauern die Häscher. Mit ihnen hatte Judas vereinbart: "Der, dem ich einen Begrüßungskuss gebe, der ist es! Den müsst ihr festnehmen!"<sup>6</sup> So geschieht es. Sie kommen und ergreifen ihn. Eigentlich ist der Kuss ein Symbol von Liebe, Intimität und Nähe. Der Medienwissenschaftler Hektor Haarkötter nennt ihn eine "berührende Kommunikationsart" - ein stiller Dialog zwischen zwei Menschen, ein Dialog.<sup>7</sup> Meistens ist ein Kuss eindeutig: Er drückt Zuneigung aus. Doch im Garten Gethsemane wird er zweideutig. Judas gebraucht das Zeichen der Liebe, um Verrat zu verschleiern. Der Kuss, der sonst verbindet, trennt hier. Judas macht den Kuss zum Monolog, zu einem Signal für Gewalt. Der "Dialog" wird zerstört, was zärtlich scheint, ist bedrohlich. Jesus ist schon von Anfang an klar, was Judas tut. Doch er weist den Judaskuss nicht zurück, sondern nimmt ihn an - als Zeichen dessen, was Menschen ihm antun können: "Mein Freund, dazu bist du gekommen?"<sup>8</sup>, fragt er und entlarvt den Verrat. Verrat hat Macht, aber nicht das letzte Wort. Jesus nennt Judas trotz allem seinen "Freund". Als wollte er sagen: "Du hast mich sehr enttäuscht, aber trotzdem will ich noch etwas mit dir zu tun haben. Du bist für mich nicht gestorben. Im Gegenteil: Ich sterbe ich für dich." Jesus bleibt selbst im Verrat treu. Wie gut, seine Liebe ist größer als unser doppeltes Spiel. Er gibt uns nicht auf.

### **Samstag, 1. November 2025**

Sie strahlt bis über beide Ohren. Umgeben von ihren Freunden lässt sie sich in einem bunten Handkarren durch die Göttinger Fußgängerzone ziehen. Die Stimmung ist ausgelassen. Lachend zieht die Gruppe bis zum Gänseliesel – einer Brunnenfigur auf dem Marktplatz. Die junge Frau steigt vom Karren auf den Brunnen. Unter dem Jubel der Umstehenden beugt sie sich vor und gibt der Gänseliesel einen langen Kuss auf den Mund. Touristen und Zugezogenen beobachten staunend diese Szene und fragen sich: "Was soll das?" Für den Autor Hektor Haarkötter ist klar: Küssen heißt kommunizieren. Wenn sich zwei küssen, kommunizieren sie miteinander. Beim Küssen von Gegenständen verhält sich das anders. Der oder die Küssende kommuniziert mit außenstehenden Beobachtern.<sup>9</sup> Diese können die Kuss-Aktion allerdings nur verstehen, wenn sie entsprechende Hintergrundinfos haben. Ein Fußballer küsst den Ball. Eine Eingebürgerte küsst ihren neuen Pass. Ein Mafioso küsst den Ring des Paten. Menschen küssen verschiedene Gegenstände und senden damit ganz unterschiedliche Botschaften. Die Gänseliesel in Göttingen ist einer der meistgeküssten Gegenstände in Deutschland. Seit über hundert Jahren drücken ihr frischgebackene Doktoren einen Kuss auf die Lippen. Damit zeigen sie: Ich gehöre jetzt zu den Promovierten. Zugleich ist es ein Abschiedsritual und ein Dank an den Ort, an dem sie so lange geforscht und gelehrt haben. Auch in der Kirche werden zuweilen Gegenstände geküsst. Ich besuche eine katholische Messe. Vor der Lesung des Heiligen Evangeliums hebt der Priester die Bibel hoch und küsst sie dann. Für mich als evangelischer Christ ist das eine ungewöhnliche Geste. "Aber was für eine starke Botschaft steckt dahinter", denke ich. Der Kuss drückt die Liebe zu Jesus Christus aus, der im Evangelium zu Wort kommt. Er ist Zeichen des Dankes für die frohe Botschaft. Außerdem zeigt der Kuss Ehrfurcht vor dem Wort Gottes. Gestern haben wir das Reformationfest begangen. Martin Luther hat die Liebe zur Bibel neu entdeckt. "Sola scriptura" lehrte er. "Allein durch das Wort" erfahren wir die Frohe Botschaft von Jesus Christus. Warum dann eigentlich nicht aus Liebe und Dankbarkeit auch mal die Bibel küssen?

---

<sup>6</sup> Matthäus 26,48 (Das Buch)

<sup>7</sup> Hektor Haarkötter, Küssen - Eine berühmte Kommunikationsart, Frankfurt am Main 2024, S. 112ff

<sup>8</sup> Matthäus 26,50 (Luther)

<sup>9</sup> Hektor Haarkötter, Küssen - Eine berühmte Kommunikationsart, Frankfurt am Main 2024, S. 205f